

## Schlussgottesdienst für Maturanten 2008

Leitbild: Das Leben- ein Schachspiel

Priester - Kreuzzeichen, Gruß

Eröffnung: Here I am

Das Leben ist wie ein Schachspiel

Dieser Vergleich soll uns in diesem Gottesdienst zur Besinnung und zum Nachdenken anregen.

Wenn man bei einem Schachspiel gewinnen will, muss man geduldig sein. Man muss sich jeden Zug genau überlegen und erraten was das Gegenüber denkt.

Im Leben ist es ähnlich: man muss geduldig sein und sich jeden Schritt genau überlegen. Man sollte sich jede Möglichkeit eines nächsten Zuges ansehen und sich für den besten entscheiden. Wenn ein Zug einmal gespielt wurde, dann kann man ihn nicht mehr zurücknehmen.

Auch dies kann auf das Leben übertragen werden. Hat man einmal einen Weg eingeschlagen, kann man das bereits Getane nicht mehr rückgängig machen. Die 12 Jahre Schulzeit haben wir nun hinter uns. Wir haben Positionen bezogen, manchmal lange überlegt, Zeit verstreichen lassen, wir haben mutig manchen Zug gewagt. Manchmal haben wir wohl überlegt, dann wieder einfach schnell gehandelt ohne viel zu überlegen. Wichtige Züge unseres Lebensspieles liegen jetzt vor uns. Die Tage der Matura verlangen unsere bisherigen Erfahrungen, unser Wissen und unsere mutigen Züge.

In dieser Messfeier wollen wir deshalb um den rechten Geist für die kommenden Wochen und unser weiteres Leben bitten.

(Nicole)

Bußakt (Sonja Fuchs)

Manchmal setzen wir Mitmenschen - um unsere eigenen Interessen in den Vordergrund zu stellen - schachmatt.

Herr erbarme dich unser

Das Schachbrett bietet uns nur schwarze und weiße Felder. Unser Leben aber ist bunt und farbenfroh. Herr verzeih uns manches Denken, das Mitmenschen und unsere Welt nur in Schwarzweiß einteilt.

Christus, erbarme dich unser

Unüberlegte Schachzüge können weitreichende Folgen haben. Herr verzeih uns manche Fehler, die wir aus falschem Übermut, Unüberlegtheit und aus Kurzsichtigkeit gemacht haben.

Herr erbarme dich unser

Vergebungsbitte - Priester

Lied: You are the voice

1. Ich bin Schachspieler (1 Kor 12)

Julia Horvath

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Über die Gaben des Geistes möchte ich euch nicht in Unkenntnis lassen, meine Schwestern und Brüder. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem andern Wunderkräfte, einem andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schließlich die Gabe, sie zu deuten.

Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

*Gedanken: Christine Neuwirth*

"Die Gaben des heiligen Geistes könnte man als verschiedene Schachfiguren ansehen, die jeder Spielerin und jedem Spieler gegeben sind. So hat er oder sie zwei Türme, zwei Pferde, zwei Läufer, eine Königin, einen König und acht Bauern - verschiedene Talente und Begabungen, Fähigkeiten und Besonderheiten, die einem jeden zur Verfügung stehen. Jetzt liegt es an uns selbst, sie richtig einzusetzen, den richtigen Moment abzuwarten und geduldig abzuschätzen, ob es angebracht ist, mit dem Pferd mutig nach vorne zu preschen oder ob man doch eher den zurückhaltenden Bauern ein einziges Feld nach vorne rücken sollte.

All diese Gaben - die Spielsteine - sind aus dem gleichen Holz geschnitzt und gleichwertig, obwohl sie andere Eigenschaften haben. Der Turm geht stur nur geradeaus, dafür aber so viele Felder wie er möchte -- während der Läufer unkonventionell und innovativ den diagonalen Weg wählt. Der Spielerin und dem Spieler steht es frei, jede Figur einzusetzen und zu benützen - immer mit dem Ziel vor Augen. Hier gilt es, strategisch zu denken und nicht unüberlegt einfach irgendwas zu tun.

So wünsche ich uns allen, dass wir lernen, mit unseren Figuren und Fähigkeiten richtig umzugehen und sie überlegt einzusetzen."

Antwortgesang: Fields of gold

2. Ich bin Figur am Schachbrett

Priester

Aus dem Evg nach Markus (8:34- 36)

Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt?

*Gedanken: Wir sind - im Bild des Schachspiels - die Spieler am Brett, die mit Figuren hantieren. Wir können aber auch das Bild hernehmen, dass wir eine Figur im großen Spiel des Lebens sind. Wir haben unsere Rolle, unsere Fähigkeiten, unsere Vorgegebenheiten.*

*Diese Sicht des Schachspiels gefällt uns vielleicht weniger. Wir wollen doch frei sein, wir sind es gewohnt zu sagen, mir stehen viele Wege offen, wir inszenieren unser Leben nach unseren Vorstellungen und doch stoßen wir immer an Grenzen. Jeder von uns ist mit seiner Individualität ausgezeichnet aber auch durch sie begrenzt. Ein Bauer im Schachspiel ist kein König, eine Läufer hat andere Möglichkeiten als ein Turm. Aber ist eben nur Bauer, nur König usw. So gesehen weist uns das Schachspiel auf unsere Grenzen hin. Wir müssen manchmal, ob wir wollen oder nicht es so annehmen, wie es ist. Das Wort vom Kreuztragen hat seine Richtigkeit. Leben und Leben gestalten beinhaltet das Annehmen von Unangenehmen, von Grenzen und von manchem Kreuz.*

*Wir sind nicht nur Spieler am Brett, die mit Figuren Positionen festlegen, wir sind auch eingespannt als Figuren im großen Spiel des Lebens, in dem andere uns positionieren und mit uns verfahren. Deshalb fragt das Evangelium Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt?*

Musik: Save me

Fürbitten (Eva und Katharina)

1. Oft ist es besser, länger zu überlegen und sich eine passende Strategie auszudenken, als vorschnell zu handeln. Hilf uns, die nötige Geduld dafür aufzubringen.
2. Im Alleingang ein Spiel zu gewinnen erweist sich oft als schwierig und mühsam. Hilf uns, durch guten Zusammenhalt und die Gemeinschaft auch schwierige Probleme zu lösen.
3. Ein Spiel verbissen und nur um des Sieges willen zu spielen macht weder Spaß noch Sinn. Hilf uns, dieses Leben nicht als Kampf zu sehen, sondern es mit Freude zu führen.
4. Schachbretter sind schwarz weiß, unser Leben aber ist bunt, vielfärbig und manchmal grau. Hilf uns die bunten Farben und verschiedenen Facetten des Lebens zu entdecken.
5. Wie beim Spiel gibt es im Leben auch Niederlagen und Enttäuschungen. Hilf uns mit Niederlagen umgehen zu lernen und Mut zu finden, wieder auf das Spielfeld des Lebens zu kommen.
6. Manchmal fallen wir aus unserer Rolle und können am Spiel nicht teilnehmen. Hilf uns, unseren Platz im Leben zu finden und die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Lied zur Gabenbereitung: Nimm o Herr die Gaben

Gabengebet

Vater unser - gesungen

Friedensgruß

Lamm Gottes

Zur Kommunion

Tears in Heaven

Schlussgebet

Segen

Entlassung

Schlusslied: Arms wide open